

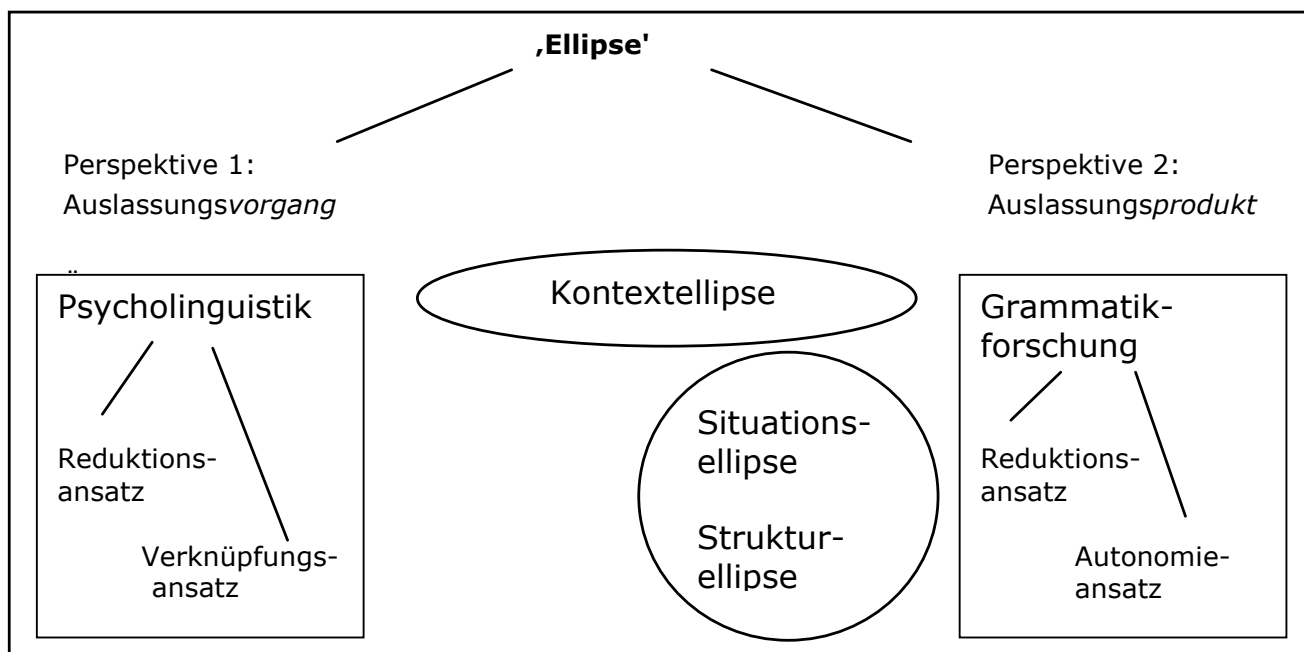
## Ellipsen aus grammatischer und psycholinguistischer Perspektive

Exposé zu einer interdisziplinären Tagung

*Grammatik ohne Verstehenstheorie macht keinen Sinn. Aber auch umgekehrt: Verstehensanalyse ohne grammatische Struktur führt nicht zum Ziel. (Ludger Hoffmann)*



### Ausgangspunkt



Ellipsen als Gegenstände von Psycholinguistik und Grammatikforschung

In der modernen Linguistik sind Ellipsen Gegenstände von zwei unterschiedlichen Perspektiven: Während sich die Psycholinguistik für *Vorgänge* des Produzierens und Verarbeitens von Ellipsen interessiert, beschäftigt sich die Grammatikforschung mit dem *Äußerungsprodukt* Ellipse. Zwar gibt es vereinzelte Ansätze, die beide Perspektiven zu integrieren versuchen, diese beschränken sich aber auf einzelne Typen kontextkontrollierter Ellipsen (hier: Kontextellipsen) und sind zudem stark theoriegeleitet und universalistisch. Das Verstehen von weniger kontextkontrollierten Ellipsen ist offenbar ein weißer Fleck auf der psycholinguistischen Landkarte.

## **Ellipsen in der psycholinguistischen Verstehensforschung und in der germanistischen Grammatikforschung**

Die Verstehensforschung ist ein zentraler Bestandteil der Psycholinguistik neben der Erforschung von Sprachproduktion und Spracherwerb. Ellipsen bilden einerseits nur in geringem Maße einen Gegenstand psycholinguistischer Verstehensforschung, andererseits finden sie vereinzelt auch in psycholinguistischer Sprachproduktions- und Spracherwerbsforschung Beachtung. Wenngleich die mit diesen Perspektiven verbundenen Anliegen sehr unterschiedlich sind, so haben doch alle Ansätze gemeinsam, dass sie sich auf kontextkontrollierte Ellipsen beschränken.

In der Forschung zu Ellipsen in der Sprachrezeption spielt die Positionierung zu einem Reduktions- oder Verknüpfungsverständnis eine entscheidende Rolle. Reduktionistische Ansätze leiten Ellipsen aus Vollsätzen ab. Zentral ist dabei die Modellierung von Tilgungsregeln, die die Bedingungen der Verkürzung vom Vollsatz zur elliptischen Struktur erfassen. Reduktionistische Ansätze sind stark geprägt von der generativen Grammatik. Im Verknüpfungsansatz geht man davon aus, dass bestimmte Ellipsentypen durch spezifische, auf Kookkurrenzbeziehungen basierende koordinative Verknüpfungsprozesse zustande kommen. Die zentrale Rolle der Diskussion verschiedener Verarbeitungsansätze in der psycholinguistischen Ellipsenforschung hat zur Folge, dass die einschlägigen experimentellen Studien stark auf die Begründung des jeweils präferierten Ansatzes ausgerichtet sind.

Die germanistische Ellipsenforschung kann im Vergleich dazu als insgesamt weniger theoriegeleitet betrachtet werden. Während sich die psycholinguistische Ellipsenforschung einerseits häufig an der Ellipsenauffassung der generativen Grammatik orientiert und andererseits auf die Begründung von Produktions- und Verarbeitungstheorien konzentriert, ist für die germanistische Ellipsenforschung ein breites Spektrum an theoretischen und empirischen Zugängen zu konstatieren. Der Grund dafür liegt insbesondere in der Einbeziehung authentischen Sprachmaterials, die für die Erforschung einer Einzelsprache in stärkerem Maße einschlägig ist als für die häufig übereinzelsprachlich ausgerichtete Psycholinguistik. Gerade die empirische Arbeit mit unterschiedlichstem authentischem Sprachmaterial (literarische Texte, gesprochene Sprache, Dialekt) hat in den letzten Jahrzehnten in der germanistischen Ellipsenforschung zu einem breit angelegten Ellipsenverständnis mit zahlreichen Klassifikationsansätzen geführt.

### **Ellipsentypen**

Zwar hat die germanistische Ellipsenforschung teilweise sehr unterschiedliche Klassifikationsansätze vorgelegt, dennoch zieht sich die grundsätzliche Unterscheidung von kontextkontrollierten und nicht kontextkontrollierten Ellipsen (auch: Konstruktionsübernahme vs. Eigenkonstruktion; Analepse vs. Ellipse; hier: Kontextellipse vs. Situationsellipse) wie ein roter Faden durch die verschiedenen Ansätze zur Ellipsenklassifikation. Aus Sprachgebrauchsbefunden lassen sich dagegen Argumente für die Aufhebung einer solchen Zweiklassengesellschaft ableiten:

1. Es gibt Ellipsenbelege, die die Annahme eines skalaren Übergangs zwischen maximaler und minimaler Kontextkontrolliertheit nahelegen, da sie zwar eine Bindung an den Kontext aufweisen, diese aber syntaktisch weniger kontrolliert ist als bei Koordinationsellipsen, die sozusagen den Pol der Kontextkontrolliertheit bilden:

(1) Aber plötzlich war ich so traurig. Und wusste gar nicht mehr, was tun. *Lara Gaspard. Jetzt oder nie*. Stand also auf (schon ohne Alkoholconfusion nicht leicht), nahm den Lift und in den dritten Stock. 305. Klopfte an. *Nichts*. (Daniel Kehlmann: Ruhm)

Aber auch Koordinationsellipsen können ein geringeres Maß an Kontrolliertheit aufweisen, wenn bspw. die Bedingungen der kategorialen und referentiellen Identität von elliptischer Konstituente und Bezugskonstituente verletzt sind:

(2) und Gott geben mach das *Dier* bei der Entbindung nichts weiter paßiert und [...] glücklich die sache verleben machst (Briefwechsel eines Ehepaars im deutsch-französischen Krieg 1870/71)

(3) Die Feuerwehr musste *den Schlamm* abpumpen und [...] auf die Umgehungsstraßen umleiten. (Hohlspiegel)

2. Außerdem gibt es solche Ellipsenbelege, die weder durch Kontextkontrolliertheit noch durch Situationskontrolliertheit erklärbar sind. Vielmehr handelt es sich um grammatikalisierte elliptische Strukturen:

(4) Geruch von abgestandener Leere. Eine Staubschicht auf dem Porzellan des gedeckten Tisches. *Die Fenster seltsam blind*. (Basler Zeitung, 19.4.1988)

(5) Das Getreide stand gut in der Gelbreife, pralle Ähren überall, *kaum ein Halm mit Schmachtkörnern*. (Spiegel 31/1991)

(6) Als Pasucha und Erfeld wie versteinert stehenblieben, rief Hans: „*Also raus jetzt! Jungs, auf sie mit Gebrüll!*“ (Dieter Hildebrandt: Kurfürstendamm)<sup>1</sup>

Der diesen Ausführungen zugrunde liegende Vorschlag einer Unterscheidung von kontextkontrollierten Ellipsen (= Kontextellipsen), situationskontrollierten Ellipsen (= Situationsellipsen) und spezifischen elliptischen Strukturformaten (= Strukturellipsen) beruht neben den Befunden aus der empirischen Ellipsenforschung auf der Auffassung, dass eine solche Annahme von Basisklassen verstehenstheoretisch begründbar ist, da sie auf die für das Verstehen von Ellipsen notwendigen Wissensbestände Kontextwissen, Welt- und Situationswissen sowie Strukturwissen zurückgeführt werden kann.

<sup>1</sup> Die Beispiele (4-6) stammen aus: Behr, Irmtraud / Quintin, Hervé 1996: *Verblose Sätze im Deutschen. Zur syntaktischen und semantischen Einbindung verbloser Konstruktionen in Textstrukturen*. Tübingen: Stauffenburg (Eurogermanistik 4). Es handelt sich um die Typen: Interne Prädikation, Existentialsatz, prozessualer verbloser Satz. Den kontextbezogenen, aber nicht kontextkontrollierten Typ in Beispiel (1) nennen Behr/Quintin ‚fragmentarischer verbloser Satz‘.

## Anliegen

Ziel der geplanten Tagung ist es, eine Integration von grammatischer und psycholinguistischer Ellipsenforschung anzuregen. Dieses Anliegen basiert auf der folgenden Desideratsbestimmung:

1. Die psycholinguistische Ellipsenforschung beschränkt sich auf Koordinationsellipsen. Die Berücksichtigung weiterer Ellipsentypen aus der germanistischen Ellipsenforschung könnte zu neuen Erkenntnissen zum Verstehen von weniger kontextkontrollierten Ellipsen führen.
2. Die germanistische Ellipsenforschung verweist zwar vereinzelt auf die Spezifik des Verstehens von Ellipsen gegenüber dem Verstehen von Vollsätzen, hat sich bislang aber nicht nachhaltig um einen Anschluss an die psycholinguistische Verstehensforschung bemüht. Eine Öffnung gegenüber psycholinguistischen Testverfahren könnte der germanistischen Ellipsenforschung interessante Erkenntnisse über den Stellenwert einzelner Ellipsentypen sowie den Stellenwert von Ellipsen im Vergleich zu Vollsätzen im Allgemeinen bieten.

## (allgemeine) Hypothese

In Ellipsen verzichten wir systematisch auf die Versprachlichung dessen, was aufgrund des sprachlichen oder situativen Kontextes mitverstanden werden kann.<sup>2</sup> Ellipsen unterscheiden sich in diesem Verhalten von Vollsätzen, die als Maximalform kommunikativer Minimaleinheiten gelten können. Auch wenn man sich in jüngerer Zeit darum bemüht, Ellipsen nicht reduktionistisch auf Vollsätze zu beziehen, ändert das nichts daran, dass zwischen Vollsätzen und Ellipsen ein Unterschied in der Anzahl der verbalisierten Elemente besteht. Es ist zu vermuten, dass dieser Unterschied zu Unterschieden in den Verstehensprozessen führt. Das Verhältnis von Referenz-, Kohärenz- und Inferenzprozessen dürfte unterschiedlich gelagert sein, d.h., bei Ellipsen ist mit einer gegenüber Vollsätzen verstärkten Rolle an Kohärenz- und Inferenzprozessen (mit Unterschieden in Bezug auf verschiedene Ellipsentypen) zu rechnen.

## Leitfragen

- Welche Unterschiede liegen im Verstehen von Ellipsen und Vollsätzen vor?
- Welche Unterschiede gibt es im Verstehen verschiedener Ellipsentypen (bspw. von stärker und weniger stark kontextkontrollierten Ellipsen)?
- Welche Ellipsentypen sind leichter/schwerer zu verarbeiten als andere?
- In welchen Fällen führt geringere Verbalisierung zu einem erhöhten Verarbeitungsaufwand, in welchen Fällen nicht?

---

<sup>2</sup> Dieser Satz ist Bestandteil der Ellipsendefinition von Ludger Hoffmann in der IDS-Grammatik. Auch die Betrachtung von Ellipsen und Vollsätzen als Realisierungsformen kommunikativer Minimaleinheiten wird aus der IDS-Grammatik übernommen.

Die Bearbeitung von Fragen dieser Art erfordert die angestrebte Zusammenarbeit von (germanistisch-)grammatischer Ellipsenforschung und psycholinguistischer Verstehensforschung: Die germanistische Ellipsenforschung kann ihre Erkenntnisse über Ellipsentypen und deren grammatische Struktur in die Diskussion einbringen und die psycholinguistische Verstehensforschung ihre Erkenntnisse über Verstehensprozesse sowie ihre Erfahrungen mit einschlägigen Testverfahren.

## **Tagungsstruktur**

### *Tagungsort*

Die Tagung findet im Schloss Rauischholzhausen statt. Das Schloss Rauischholzhausen ist Tagungsstätte der Justus-Liebig-Universität Gießen (<http://www.uni-giessen.de/cms/ueber-uns/rhh>). Sie können mit der Bahn entweder nach Gießen oder Marburg reisen und werden von dort abgeholt und nach Rauischholzhausen gebracht. Die Nutzung der Tagungsstätte Rauischholzhausen macht eine langfristige Terminabsprache notwendig.

### *Zeitraumen*

Die Tagung soll am Montag, dem 21. September 2011 am frühen Nachmittag beginnen und am Mittwoch, dem 23. September 2011 am frühen Nachmittag enden, sodass die Anreise am Vormittag des 21. Septembers und die Abreise am Nachmittag des 23. Septembers erfolgen kann.

### *Tagungsmodus*

Die Tagung findet in einem kleinen, eine intensive Arbeitsatmosphäre ermöglichenden Rahmen statt (max. 15 Vorträge). Alle Vorträge sollen im Plenum gehalten werden, damit alle Teilnehmer allen Vorträgen und Diskussionen beiwohnen können.

### *Tagungssprache*

Da ich aus der Perspektive der germanistischen Linguistik für eine stärkere Integration von grammatischer Ellipsenforschung und Verstehensforschung plädiere, schlage ich Deutsch als Tagungssprache vor. Natürlich sind auch englische Beiträge willkommen.

### *Finanzierung*

Es wird im Vorfeld der Tagung versucht, eine Tagungsfinanzierung bei einem Drittmittelgeber einzuwerben. Wenn dies nicht gelingen sollte, kann die Tagung aus Berufungsmitteln finanziert werden.

### *Rückmeldung*

Ich bitte um Ihre Rückmeldung bis zum 15. September 2010. Für den Fall, dass Sie Interesse an einer Teilnahme hätten, Ihnen aber der vorgesehene Termin nicht passt, möchte ich Sie bitten, mir alternative Terminvorschläge zu nennen, die ich dann ggf. mit den weiteren Teilnehmern abstimmen könnte.

### *Teilnehmer*

Eingeladen sind Ellipsenforscher aus der Germanistik sowie der Psycholinguistik. Gerne können Sie mir auch weitere Personen aus Ihrem Umfeld (insbesondere auch aus dem Nachwuchsbereich) nennen, die aus Ihrer Sicht Interesse an einer Teilnahme haben könnten.